

**Atra Cupressus, In Honorem Viri Reverendi, Clarissimi Atque Doctissimi Dn.
Joachimi Albini, Ecclesiae Möderitzensis Pastoris Dudum Meritissimi, Anno M
DC XC. d. 27. Maii Beate Denati Et d. 6. Iunii Honorifice Elati**

Suerini: Schröderus, 1691

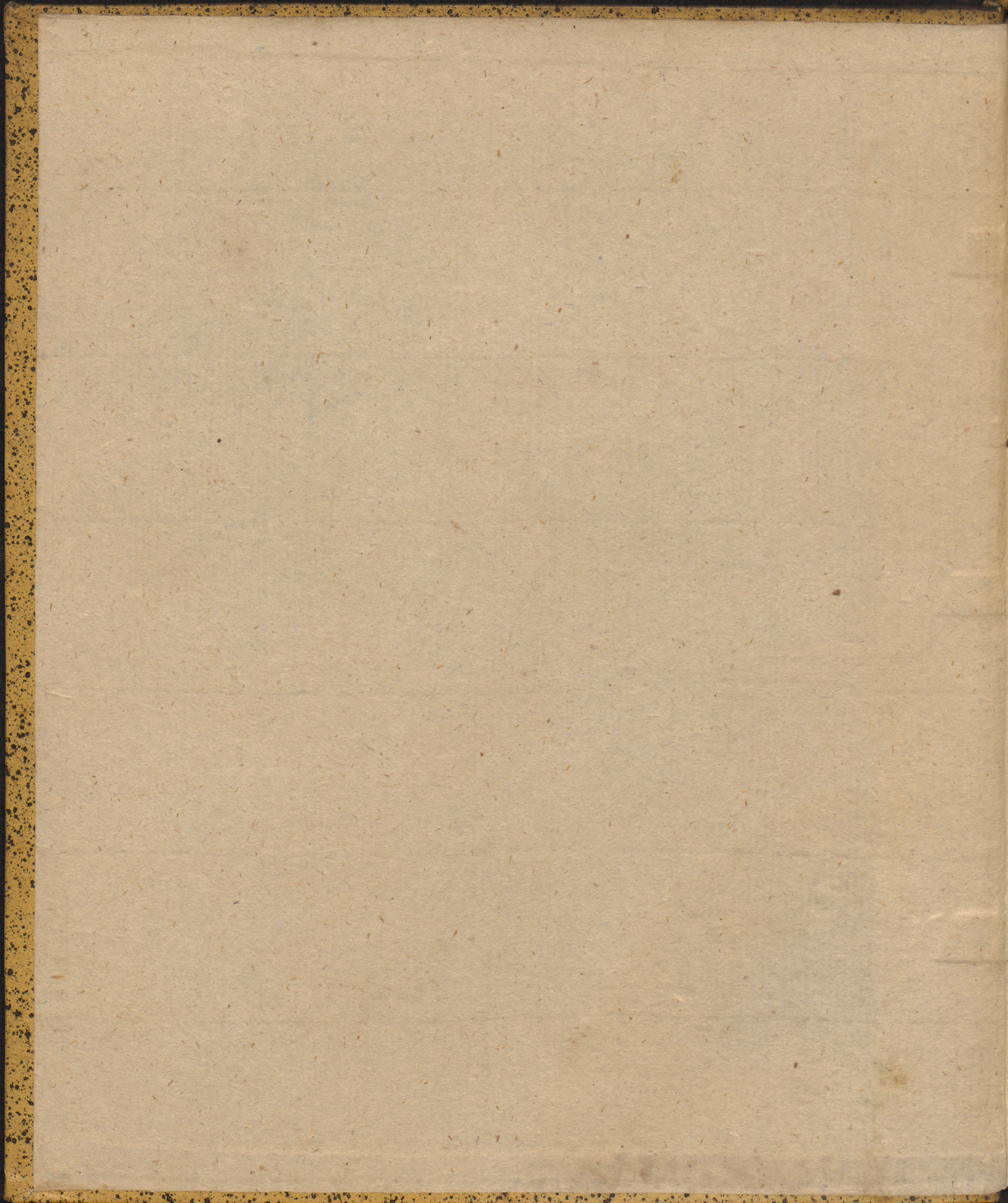
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742723364>

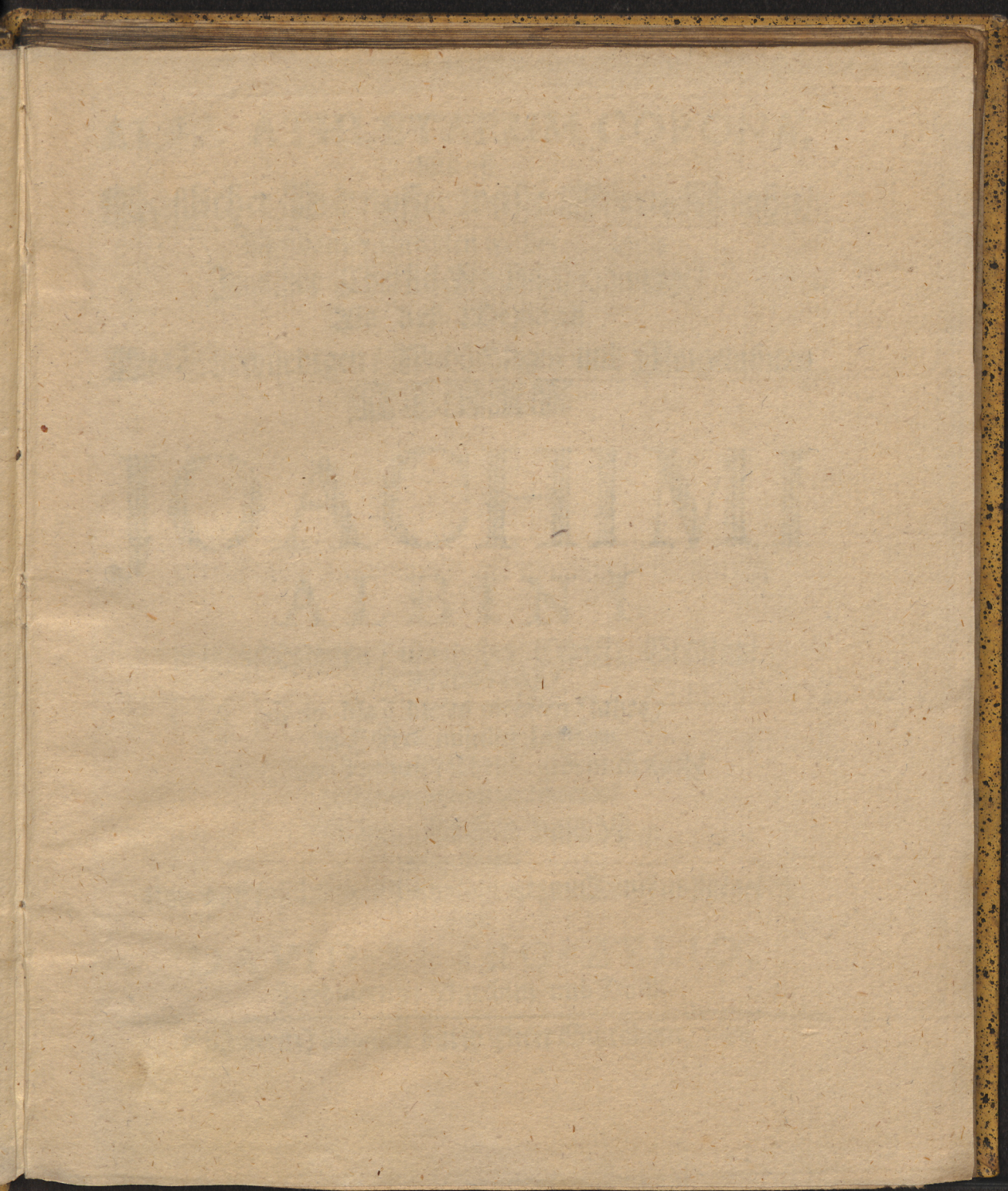
Druck Freier  Zugang

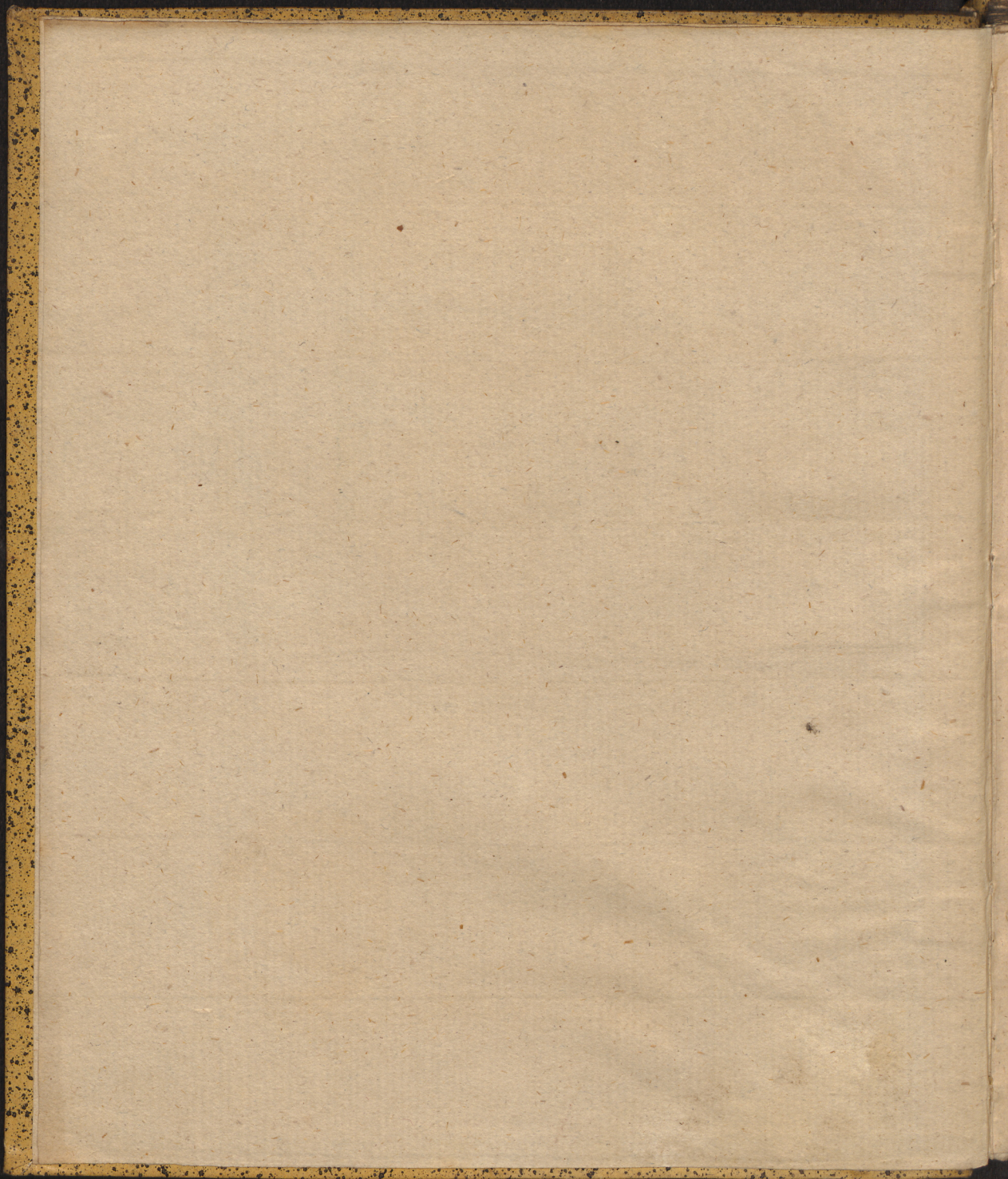


Zylius, D.P.
in J. Albinum,
Schwerin, 1690.

9







A T R A
C U P R E S S U S,
I N H O N O R E M
V I R I

R E V E R E N D I, C L A R I S S I M I A T Q V E D O C T I S S I M I

D N.

J O A C H I M I
A L B I N I,

E C C L E S I Æ M Ö D E R I T Z E N S I S P A S T O R I S

D U D U M M E R I T I S S I M I,

A N N O M D C X C.

d. 27. MAJI BEATE DENATI

E T

d. 6. JUNII HONORIFICE ELATI,

E R E C T A

à

C O N F R A T R I B U S A T Q V E
A M I C I S.

S V E R I N I,

Typis PETRI SCHRÖDERI, Anno 1691.

ALTA
CUPRESSUS
IN HONOREM
N. R. V.
REVERENDI CLEMENSIS APOSTOLICI
D. N.
JOACHIMI
ALBINI
ECCLIAE MADERITENSIS PASTORIS
DUDUM MERITISSIMI
ANNO M. D. C. X. C.
A. S. M. A. D. E. A. T. E. E. N. A. T. I.
I. T.
A. S. M. A. D. E. A. T. E. E. N. A. T. I.
I. T. C. I. A.
I. T.
C. O. N. T. R. A. T. I. B. U. S. A. D. O. V. E.
A. M. O. R. I. S.
I. T. C. I. A.
I. T. C. I. A.



Afflictus postquam satis est Albinus in orbe,
Conservus Christi, cessat ab officio:
Lætitiâ ingreditur contando perpete cantu,
Nosque relinqvendo in sollicitudinibus;
Corpus humo regitur, sed Spiritus ivit ad astra:
Mors hæc mors haud est, ducit enim in patriam;
Perpetuæ in vitæ patriam perducit Olympi,
Nullus ubi dolor est, mors ubi nulla premit.
Et senio afflictus cupio valedicere mundo
Albini exemplo: ô Dee, dissolve!

*Mos coetaneo suo confratri Joachimo
Albino beato posuit.*

JOHANNES RÜMKERUS

P. & S.

Diceris ALBINUS, nec nominis immemor hujus
Sinceri Albini nomen & omen habes.
In verbis, factis, nec non in pectore candor
Erga DEUM ac homines usque videndus erat.
Antiqua

Antiqua Vir eras certè Virtute fideqve
 Pastor item populi candidus atqve pius.
 Hinc inimicos, vivus adhuc, perferre solebas
 Obsequio placidò atqve integritate pari.
 Omnes nunc hostes vicisti in sanguine JESU:
 Te hinc vestes niveæ & pulchra Corona manent,
 Jam cessant vixæ, damnum, lis, visqve dolusqve
 Dum Tibi pro misera vita beata data.
 Gaude ALBINE, triumphans in cælestibus hortis!
 Salve jam niveis vestibus induite.
 Sic Christi manet hæc semper sententia justis:
 Qvi benè funus agit, nobile fænus agit.

*Amoris & honoris ergo ex Chrilliano affectu
 pangebatur amico desideratissimo*

ENOCHUS SIMONIS

Past. Garvitz: & Radun:



W Er hie in dieser Welt beharelich kampffft und
 streitet
 Den guten kampf dem wird die Kron / so Gott
 berettet
 Von Ewigkeit / geschenckt / wer seinen Lauff
 vollbringet
 Im schrancken der Gebet und unverdrossen ringt
 Nach dem gesteckten Ziel des Himmels der erlanget
 Das güldne Kleinod das / womit ein Lauffer pranget
 Den umbgekehrtem zum Trost vor Gottes Thron /
 Wer Glauben treulich hält / bekommt die Kron zum Lohn.
 An

An jenem letzten Tag / die Jesus allen Seinen
 Ertheilen wird / wann er / als Richter wird erscheinen.
 Der Seelen Hirt Albins, so durch den Todt entführt/
 Ist schon der Seelen nach mit solcher Kron geziert.
 Wie manchen schweren Kampf / hat er aushalten müssen
 Mit Teuffeln und der Welt / die keine sanffte küssen
 In seinem harten Ampt ihm haben unterlegt /
 Besonders Krieg und Streit oft wieder ihn erregt
 Der güldne Apffel auch in der Gebote lauffen
 Ihm fürgeworffen ist / damit er mit dem Hauffen
 Der Welt gesinneten mocht auff gehalten stehn
 Und nicht zum Kleinodts Ziel ein Hauffen fort mocht gehn
 Das Fleisch zur Untrew oft ihn auch hat angereget /
 Das er abfallen möcht vom Glauben / und beweget
 Zur Ungedult und was der Treu zu wieder ist /
 So er Gott angelobt zu halten jeder frist ;
 Gott aber hat mit Wort und Geist ihn außgerüstet
 Zum Wiederstand der Welt / dir trohig sich gebrüstet
 Zu mindern Gottes Reich mit lasterlicher That
 Das sie kein Platz noch Raum mit Sünden funden hat.
 Ist ihm das Gut der Welt zwar vor die Füß gefallen
 In seinem Lauff / so hat er doch mit solchen allen
 Sich hindern lassen nicht zu lauffen seinen Weg
 Im Glauben und in Lieb bis an des Himmels Steg.
 Den Glauben so er Gott einmal hat zugesaget
 In seiner Lauff und Ampt dem hat er nach gejaget /
 Getreulich er die Heerd / so ihm von Gott vertraut
 Auff seine Seel / mit Lehr und Leben hat erbaut.
 Die seinen er im Hauff sorgfältiglich geführet
 Zur Gottesfurcht und Treu / und was ihm sonst gebühret /
 Mit Rath Lehr Hülf und Trost / ermangeln lassen nicht
 Was ihm den Freund gebührt / an Feinden auch verricht.

Nun hat im legtem Kampff der Tod zwar vieles Klagen
 Gemacht mit seinem Schlag / so daß man höret sagen
 Mein Mann! mein Vater ach! mein Freund der Hirt ist tod!
 Ach weh uns! wir sind bracht in Zainer Angst und Noth /
 Was ist es aber mehr / hat sichs nicht eh gebäret
 Daß der gewichen vor den Sieg davon geführet?
 Albinus dessen Leib dahin / hat nach dem Krieg
 Auch dort der Seelen nach erlangt den vollen Sieg.
 So nun ein kleine Weil alhie noch müßet streiten
 Ihr Hinterlassenen / so wird Gott auch zur Seiten
 Euch stehn / und so ihr ihm vertraut aus aller Noth
 Zum Siegen nach dem Krieg heimbringen durch den Tod.

Solches setzet seinem in Gott seel. verstorbenen
 werthen Freund und Sevattern zu schuldi-
 gen Ehren

GABRIEL Brandl
 Pastor zu Zapel.



Pie Defunctus loquitur.

I Am bellis mundus fervet: jam sanguine pontus
 Tingitur, & largâ cæde tepescit humus.
 Devertunt, currunt, sunt fidi quique supremis,
 Præfixam metam prændere quisque studet.
 Impiger hinc miles promissum sperat honorem:
 Tempora Dux festâ cingere fronde parat.
 Miles ego quondam, merui non cera ruentis
 Mundi; sed Christo nomina nostra data.

Certa-

Glückselig aber ist / wer sanfft und sonder Leiden
Aus seinen Lager kan von Welt und Trübsal scheiden
Wer mit den seel'gen liben Man
Das holde Land der Engel grüßet /
Des süßen JESUS Lippen küßet /
Vom Streit entfert / das Frieden Land geht an
Wer wünschet nicht Ihm nachzugehn /
Und dort in Sicherheit zustehn /
Wo keine Degen klingen?
Es wüte hier die Welt in ihre Glieder gleich /
Daß viel von Eisen werden bleich /
Viel in die hohe Luft von Pulberstöße springen
Daß die erstaunte Stuth
Ganz traurig traurig trägt auf ihren Rücken /
Zerschossne Schiff- und Menschen- Stücken /
Und sich verfarbt durch das vergossne Blut;
So ist der Selige doch fern von Krieges Stürmen /
Die Seele lebt bey GOTT / der auch der Leib wird
schirmen.

Aufgesetzt von

GEORGIO HILLMAN.

Predigern in Krivitz.

1. Mir

1.

Wer wil Herk und Mutz entfalten /
Und ich weiß nicht wer ich bin /
Blut und Adern wollen wallen /
Wenn ich dencke / wie vorhin

Wir der reinen Treu geflissen /
Dennoch uns igt trennen müssen.

2.

Lange Jahren hin zu leben
Und mit dir bereit zuseyn /
Dacht' ich / würde GOTT uns geben /
Und dein Wohlsein solte mein
Und der Meinigen bergnügen
Nach Verlangen freundlich fügen.

3.

Aber ach! igt muß ich sehen /
Wie du mein getreuster Freund
Unberhofft wilt dortbin geben /
Wo die Gnaden Sonne scheint /
Wo der Höchste mächtigst siset /
Und im Zorn und Gnaden blihet.

b

4. Dier

4.

Dier zwar ist es wohl gelungen/
Weil du seelig abgerückt/
Und dort / wornach du gerungen
Deine Seele heimgeschickt
Bis der Leib auch auß der Erden
Mit der Seelen eins wird werden.

5.

Aber Ich und deine Lieben/
Die wir in der Sterblichkeit
Trostloß deiner nach geblieben/
Wünschten/ daß doch diese Zeit/
Die dein Sterben uns entdecket/
Sich noch lange hätt' erstreckt/

6.

Doch was Gott nach seinen Willen
Ohnerforschlich überlegt/
Und an Uns oft läßt erfüllen/
Ist/ was lauter Liebe hegt/
Denn Gott heißet seinen Frommen
Früh und Spät zu Ihm zukommen.

7. Trumb

7.
Drumb/**MEIN WEHREK**/gnug gelebet/
Gnug erlebet / gnug gefüht/
Gnug erworben/ gnug gestrebet /
Wornach ist ein ander Zielt.
Lange leben/ spähte sterben/
Ist nichts/ als viel Zeit verderben.

8.
Darumb/**SCHWESER**/dein Betrübten
Und dein Klagen stelle ein /
Dann so du wilt Christlich lieben/
Muß dein Trauren Christlich seyn.
Gott der nichts pflegt zu borgen/
Wird dein Haus und dich besorgen.

Seinen Weyland geehrten Schwager und
dessen verlassenen betrübten Wittwen/
als seiner geliebten Schwester/setzte die-
ses zu letzten Ehre und zum Trost schul-
digst nach

Jacob Reinhold Flohr.



Klage der betrübten Wittwen.

Nach! so ist doch Leyd vermischet mit stolzer Freude
Und rauhe Finsterniß mit hellen Sonnen-Schein?
Doch

Doch muß ein schwarzer FLDHN auch bey der weisen Seide
 Und beyde offermals bey Sarg und Leichen seyn.
 Du mein Albinus du / du meines Lebens Leben/
 Ach! du mein liebster Schatz/ der Seelen weisen Schwan/
 Soll nur dein treuer Geist vor meinen Augen schweben?
 So solat mein nasses Aug dir auch auf dieser Bahn.
 Ist dieses deine Treu? Wiltu dich nur so stellen?
 Von Kindern unvermuht und von mir scheiden ab?
 Ach! wolte mir mein GOTT auch dieses Urtheil fellen/
 Daß ich zugleich mit dir könt' gehen in das Grab!
 So würden ich und DU dennoch verbunden bleiben/
 Indem im Leben uns nichts und im Tode trennt/
 Doch kan des Himmels-Schluß der Mensch auch hintertreiben
 Da dessen weißer Raht nicht unser Aug erkennt?
 Ach nun! so lehre mich mein GOTT in diesen schicken
 Indem von Menschen nicht dein Will zu endern sieht.
 Und will mich deine Hand im Wittwen-Stande drücken/
 So weise/daß vor Zorn doch deine Gnade geht.
 Indessen ruhe wohl der Leib in seine Kammer
 Die Seele siehet GOTT mit allen ENGELN an
 Bisß Ihn den endlich auch nach diesen trüben Jammer
 Sein ENGEL wieder seh als ihren lieben Mann!

Des Seeligen Verstorbenen Antwort.

Wein ENGEL weine nicht / daß ich dir ist ent-
 zogen /
 Und kommen bin zur Ruh; die wilden Mee-
 res-Wogen
 Die hatten mich ermüd't indem ich kämpffen muß/
 Mit Bösen in der Welt/ die dir und mir bewust.
 Gewon

Gewonnen hab ich ist / gereicht wird mir darneben /
Verborgnes MANN Bred / mein Jesus der mein Leben /
Es schreckt nicht das Gericht / das Zeugnis ist schon hier /
Der Unschuld weiße Stein / geschenckt aus Gnaden mir.
Der Eckstein Jesus Christ / gab mir den neuen Nahmen /
Den ich zuvor nicht kantz / als wir zusammen Lahmen /
Er drückt mich an die Brust / sprach : du getreuer Knecht /
Seh' ein zur Himmels Freud / dieweil du schlecht und recht
In deinem Ampt gelebt / dich seh' ich über Viele /
Getroffen hastu wol / das höchsterwünschete Ziele.
Ach weh! wen andre sind / die hier nicht recht gekämpfft /
Und Zancksucht / Haß / und Neyd nicht in der Welt ge-
dämpfft /

Ihr Zeugniß ist gar schlecht / da ist der schwarze Steine /
Der von dem Himmel sie / weist in die Höllen Peine /
Ich kenne ihrer nicht / sie sind bey mir verhaßt
So lauteten die Wort: die Red war abgepaßt.
Beglückt war ich / indem ein ENGEL ich auf Erden
Schabt / und auch ist soll den ENGELN ähnlich werden /
Die ENGEL ruffen schon / das ich auch kommen soll /
Zum Abendmahl des Lams. Mein ENGEL lebe woll!

Dieses sehte seinem hoch-seeligen Herrn
Vater zu sonderlichen Ehren / Seiner
herzlich betrübten Frau Mutter und
Ihm selbst zum Trost:

JOACHIMUS ALBINUS.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

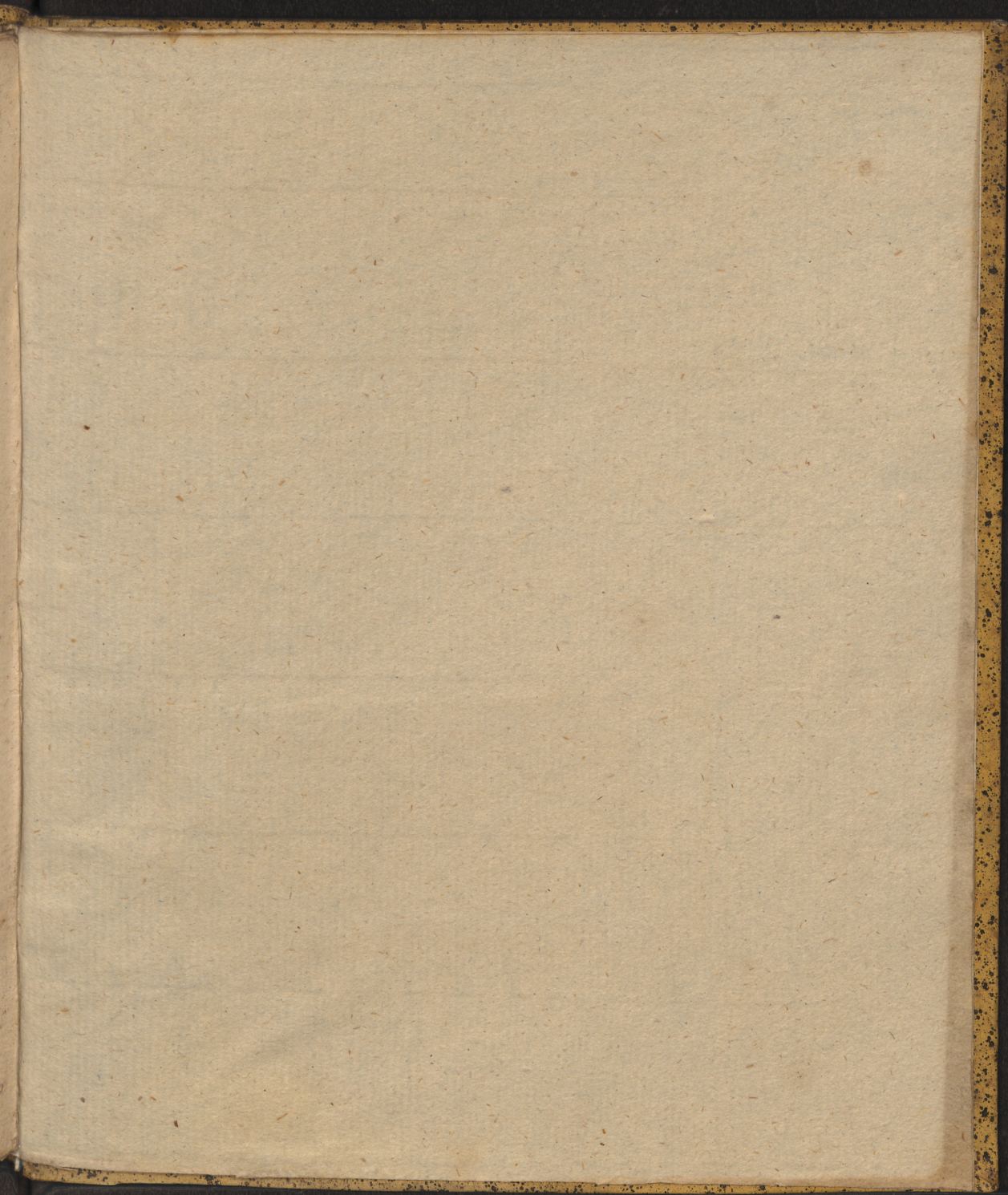
NACH Himmel! Himmel ach! wie schmercken deine
Pfeile!
Ist den kein Hülf noch Raht? das in geschwin-
der eile Ich

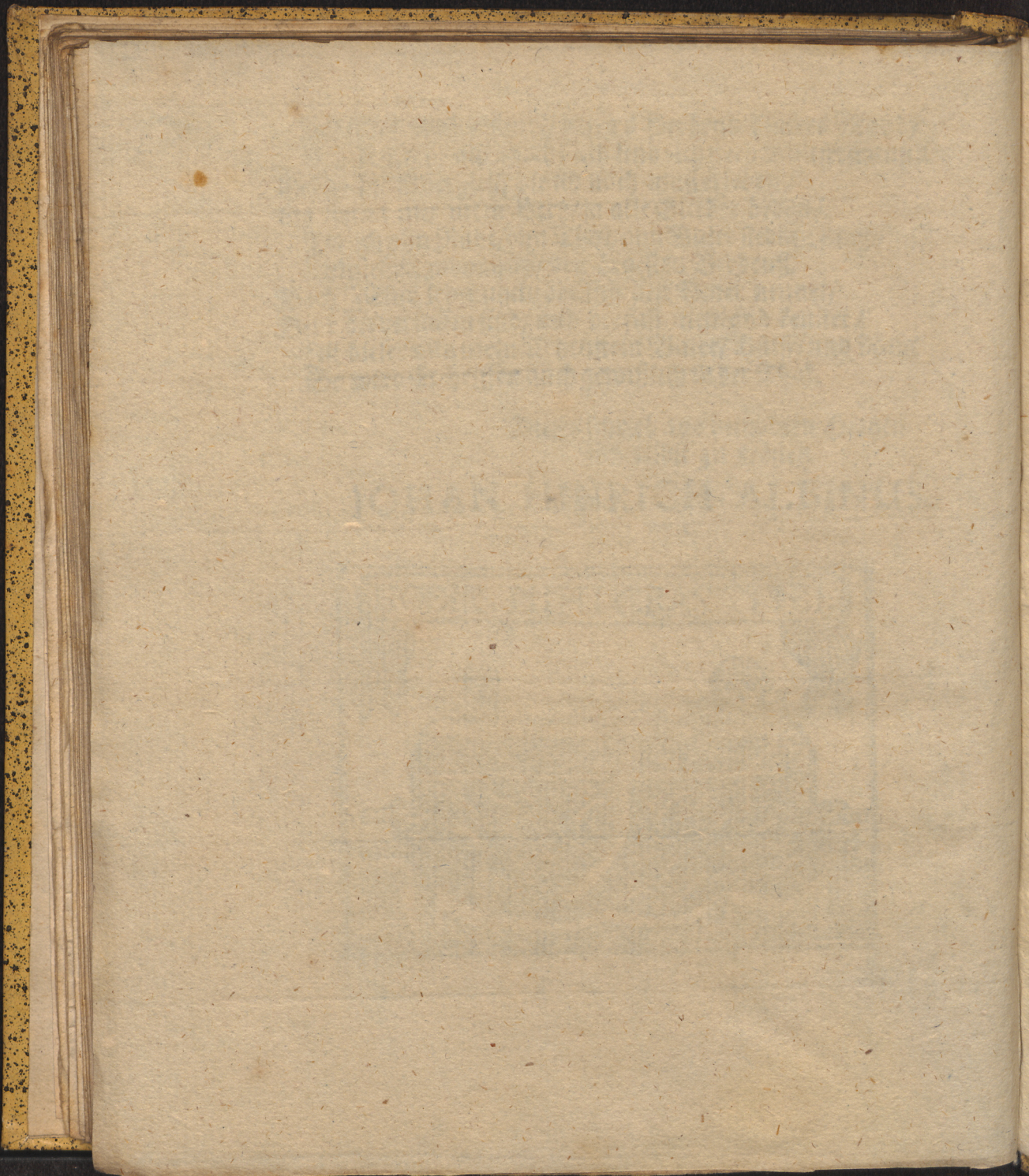
Ich sehen muß erstarrt/ mein's Herzens-Vaters Mund/
Ach schmerz! ach! weh! ach leyd! ich sterb in dieser Stund.
Bedencke ich der Zeit/ die ich noch muß erleben /
So zittert mir mein Herz/ ja alle Glieder beben /
Da ich ohn Raht/ohn That/ohn Vater sterben muß /
Und stehen zuvor auß/ den ärgesten Verdruß.
Doch JESUS lebet noch/ der sich den Vater nennet/
Der'r die verlassen sind/ und die fast niemand lennet /
Ist dieser nun mein Arht/mein Vater/ Hülf/ und Raht
So wird Er helffen auch gewißlich in der That.

Dieses schrieb aus betrübtten Herzen
sich selbst zu trösten

JOHAN HINRICH ALBINUS.









Gewonnen hab ich ist / gereicht wird mir das
Verborgnes MARMU Brod / mein Jesus die
Es schreckt nicht das Gericht / das Zeugniss
Der Unschuld weisse Stein / geschenckt aus
Der Eckstein Jesus Christ / gab mir den neuen
Den ich zuvor nicht kantz / als wir zusammen ka
Er druckt mich an die Brust / sprach : du get
Geh' ein zur Himmels Freud / dieweil du sch
In deinem Ampt gelebt / dich setz ich über Ziel
Getroffen hastu wol / das höchsterwünschete
Ach weh ! wen andre sind / die hier nicht rech
Und Zancksucht / Hass / und Neyd nicht in
dämpfft /

Ihr Zeugniss ist gar schlecht / da ist der schwarze
Der von dem Himmel sie / weist in die Höllen
Ich kenne ihrer nicht / sie sind bey mir verho
So lauteten die Wort : die Red war abgep
Beglückt war ich / indem ein ENGEL ich au
Schabt / und auch ist soll den ENGELN ähnl
Die ENGEL ruffen schon / das ich auch kon
Zum Abendmahl des Lams. Mein ENGEL

Dieses setze seinem hoch - seelt
Vater zu sonderlichen Ehre
herzlich betribten Frau M
Ihm selbst zum Trost :

JOACHIMUS AL



MEH Himmel ! Himmel ach ! wie schin
Pfeile !
Ist den kein Hülf noch Raht ? das
der eile

